

6. Landesgeschichte

1. Franken, Hessen S. 779. 2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 783. 3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 787. 4. Bayern, Tirol, Österreich S. 790. 5. Böhmen S. 795. 6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 800. 7. Sachsen, Thüringen S. 805. 8. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 806. 9. Polen, Schlesien S. 810. 10. Ordensland S. 812. 11. Italien, Sizilien S. 812. 12. Spanien, Portugal S. 825. 13. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 831. 14. Skandinavien S. 842. 15. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa S. 844. 16. Kreuzfahrerstaaten S. 851.

Wilfried HARTMANN, Vom frühen Kirchenwesen (Eigenkirche) zur Pfarrei (8.–12. Jahrhundert). Strukturelle und kirchenrechtliche Fragen, *Würzburger Diözesangesichtsblätter* 73 (2011) S. 13–30, faßt Rechtstexte und Urkunden für das landesgeschichtlich immer wieder traktierte Problem der Ur- oder Altpfarrei zusammen und meint, bei den Diözesen Würzburg und Bamberg datiere ein mehr oder weniger lückenloses Pfarreinetz ins 12. Jh. K. B.

Christian GREBNER, Die Verehrung des hl. Justinus in Wilmundsheim-Alzenau, Höchst und Bad Heiligenstadt, *Würzburger Diözesangesichtsblätter* 74 (2012) S. 347–355, betrifft einen stadtrömischen Märtyrer, von dem Reliquien im 9. Jh. nach Mainz überführt wurden und mit dem bereits Hrabanus Maurus die hl. Justina identifiziert habe, deren Reliquien zusammen mit denen ihres Bruders, des hl. Aureus, nach Zünchen im Eichsfeld gebracht worden waren, einen Ort, den man seither Heiligenstadt nannte. K. B.

Ruprecht KONRAD, Das *alodium Wugastesrode* (1017) und die urkundliche Überlieferung im Frankenwald. Zur mittelalterlichen Siedlungs- und Herrschaftsgeschichte im östlichen Frankenwald, *Bericht des Historischen Vereins Bamberg* 147 (2011) S. 49–128, geht von einer um 1150 auf Bischof Eberhard I. von Bamberg 1017 gefälschten und mit einem Siegel König Heinrichs V. bekräftigten Urkunde aus. Diplomatisch wird sie nicht untersucht. Auch zur Lage der Wogastisburg 630/31 wird ausdrücklich nichts Neues gesagt. Doch wird die regionale Herrschaftsgeschichte umfangreich dokumentiert bis zu den Auseinandersetzungen der Bamberger Bischöfe mit den Andechsern und deren Erben im 12., 13. und frühen 14. Jh. Neben den 1057 ausgestorbenen Markgrafen von Schweinfurt betrifft dies die Walpoten als königliche Amtsträger und die Grafen von Henneberg, Burggrafen von Würzburg, deren Seitenzweig die von 1079 bis um 1300 belegten Herren von Stein-Schorgast-Wolfsberg gewesen seien (S. 66). K. B.

Martin HELD, Mittelalterliche Wegereste auf der Frankenhöhe. Vom menschenleeren Durchgangsgebiet zur dünnbesiedelten Landwirtschaftsregion, *Jb. für fränkische Landesforschung* 70 (2011) S. 1–32, 4 Abb., 7 Karten, wertet Geländebefunde zum früh- und hochma. Wegenetz im Raum (Markt)Bergel aus, der unter Karolingern wie Ottonen wichtig war für die Verbindung von den Mainlanden nach Bayern; auf die westliche Frankenhöhe mit DDO.III 352, 358, 366 wird nicht eingegangen. K. B.